

Sorgen wegen drohender Einsprachen

OBWALDEN Die IG Hochwasserschutz will sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Sie richtet ihr Augenmerk vor allem auf drohende Einsprachen gegen den Stollenbau.

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

Mit über 82 Prozent Zustimmung hatte sich das Obwaldner Stimmvolk im Herbst für den Bau eines Stollens ausgesprochen. Kein Wunder, ist diese Abstimmung der unbestrittene Höhepunkt im Vereinsjahr der IG Hochwasserschutz, wie Präsident Peter Zwicky an der Generalversammlung vom Dienstagabend sagte. Die Arbeit der IG sei damit nicht getan, betonte Zwicky. Sorgen bereiten ihm vor allem drohende Einsprachen. Diese können gemäss Peter Zwicky von drei Seiten kommen: erstens von den

Umweltverbänden, zweitens von Unterliegern wie etwa der Stadt Luzern und drittens von Anstössern, die direkt vom Stollenbau oder von den baulichen Massnahmen entlang der Sarneraa betroffen sind. Die öffentliche Planaufgabe müsse «möglichst schnell» stattfinden, damit in diesen Punkten Klarheit herrsche, betonte Zwicky.

Terminplan leicht im Verzug

Baudirektor Paul Federer, der an der Versammlung der IG Hochwasserschutz zugegen war, dämpfte allerdings die Hoffnung, dass der Zeitplan noch gestrafft werden kann. Im Gegenteil: «Der Terminplan ist leicht im Verzug.» Derzeit liege man einige Wochen zurück. Federer sprach von «verschiedensten Leistungen, die noch erbracht werden müssen». Auch Naturschutzvertreter hätten «noch einige zusätzliche Wünsche und Forderungen». Dem Risiko von Einsprachen könne man nur mit einer sauberen Vorbereitung der öffentlichen Planaufgabe begegnen. Diese soll im April oder Mai 2016 erfolgen. Zusätzliche

Ressourcen müsse der Kanton nun auch für die Hochwasserschutzmassnahmen im Abschnitt Wichelsee bis Alpnachersee aufbringen. (Zur Erinnerung: Das Parlament hatte eine entsprechende Motion gutgeheissen, die verlangt, dass der Kanton auch hier die Federführung übernimmt.)

Federer überbrachte der IG Hochwasserschutz auch gute Nachrichten.

«Viel «Büez» liegt hinter uns, viel «Büez» liegt noch vor uns.»

PAUL FEDERER, BAUDIREKTOR

Einsprachen von Seiten der Unterlieger, wie von Peter Zwicky befürchtet, seien kaum zu erwarten. So habe man kürzlich mit der Luzerner Reusswehrkommission eine Einigung bezüglich der Regulierung der Sarneraa erzielt. «Viel

«Büez» liegt hinter uns, viel «Büez» liegt aber auch noch vor uns», so das Fazit von Baudirektor Paul Federer. Nach dem aktuellen Stand der Dinge könne Ende 2016/Anfang 2017 mit dem Stollenbau begonnen werden.

Landerwerb: Verhandlungen laufen

Ein Teil der «Büez» liegt auf den Schultern der Landerwerbskommission, wie deren Präsident Urs Kuchler am Dienstagabend vor der IG-Versammlung darlegte. Auch hier gehe es vor allem darum, die betroffenen Anstösser «offen und fair zu orientieren», um das Risiko von späteren Einsprachen zu minimieren. Sorgen bereitet der Kommission vor allem der spärlich vorhandene Realersatz für die Landwirte entlang des Flugplatzes Kägiswil. In diesem Abschnitt nämlich wird die Sarneraa markant aufgeweitet – dadurch verlieren die Bauern Kulturland und letztlich auch entsprechende landwirtschaftliche Subventionsbeiträge. Nach wie vor stützt sich die Landerwerbskommission auf frühere Aussagen der Flugplatzbe-

treiber, wonach die Flugpiste verkürzt und damit neues Kulturland als Realersatz für Bauern geschaffen werden könne. Das Volkswirtschaftsdepartement warte noch immer auf eine offizielle Stellungnahme der Flugplatzbetreiber, sagte Urs Kuchler gestern auf Nachfrage unserer Zeitung.

Ob es hier Realersatz zu holen gibt, ist allerdings nach wie vor fraglich. Im Dezember hatte Ruedi Waser, Präsident der Flugplatzgenossenschaft, gegenüber unserer Zeitung gesagt, dass die Piste auf ihrer vollen Länge asphaltiert bleibe.

«Wir werden noch harte Verhandlungen führen müssen», so Urs Kuchler zur Arbeit der Landerwerbskommission. Bis anhin sei die Kommission aber offen empfangen worden.

Wechsel im Vorstand

Die statuarischen Geschäfte der Generalversammlung der IG Hochwasserschutz gingen rasch über die Bühne. Peter Berchtold verlässt den Vorstand, sein Amt als Kassier übernimmt neu Erna Zumstein.

Kommandanten erhalten «Marschbefehl» der anderen Art

NID-/OBWALDEN Ehemalige Kommandanten wurden für ihre Dienste geehrt. Mit dabei waren auch ihre Nachfolger.

red. Traditionen sind da, um sie zu erhalten. So empfangen Delegationen der Regierungen von Obwalden und Nidwalden diese Woche im Stanser Rathaus erneut die militärischen Kommandanten mit besonderen Beziehungen zu den beiden Kantonen. Für ihre Verdienste geehrt und verabschiedet wurden Brigadier Willy Siegenthaler, ehemaliger Kommandant Lehrverband FU 30, Oberst Peter Rohrer, ehemaliger Kommandant Flugplatzkommando 7, Oberst Roland König, ehemaliger Kommandant Rekrutierungszentrum Win-

disch, Oberstleutnant im Generalstab Elmar Ebener, ehemaliger Kommandant Gebirgsinfanteriebataillon 29, Oberst im Generalstab Stefano Trojani, ehemaliger Kommandant Swissint, und Oberstleutnant im Generalstab Lorenzo Pfister, ehemaliger Kommandant Richtstrahlbataillon 20.

Neu begrüsst wurden Brigadier René Baumann als Kommandant Lehrverband FU 30, Oberst im Generalstab Frédéric Ryff als Kommandant Flugplatzkommando 7, Oberst Markus Elsener als Kommandant Rekrutierungszentrum Windisch, Major im Generalstab Marc Bonjour als Kommandant Gebirgsinfanteriebataillon 29, Oberst im Generalstab Markus Schmid als Kommandant Swissint, Oberstleutnant im Generalstab Dominik Amlinger als Kommandant Richtstrahlbataillon 20, Oberstleutnant Hubert Kiser als Kommandant



Die Regierungsvertreter zusammen mit abtretenden und neuen Kommandanten. PD

Militärpolizeiregion 3 und als Kommandant Verbandsausbildung Militärpolizei Oberstleutnant Xaver Huwlyer.

2015 ist ein Jubiläumsjahr

Die Nidwaldner Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser ging in ihrer Ansprache auf das Jubiläumsjahr 2015 ein, in dem der Schlacht am Morgarten (1315), der Schlacht bei Marignano (1515) und dem Wiener Kongress (1815) gedacht wird. Sie erinnerte daran, dass diese geschichtlichen Wegmarken bedeutsam seien für die nationale Identität und das Selbstverständnis der Schweizer. Das Jubiläum sei aber auch eine gute Gelegenheit für eine durchaus kritische Standortbestimmung. «Das Jahr 2015 gibt uns die Möglichkeit, darüber nachzudenken, auf welchen historischen Voraussetzungen die Schweiz tatsächlich aufgebaut ist.»

Handball Sporthalle Eichli Stans



Hauptsponsor



Dauermatchballspender

Creabeton Baustoff AG, Rickenbach
Graphax AG, Luzern
Sparkasse Schwyz, Stans
Riva AG, Buochs



Ming Consulting GmbH, Buochs
Auto Windlin AG, Kerns
Gebr. Kuster AG, Stans

Samstag, 14. März 2015

17:30 M1-H2 BSV Stans – Handball Brugg
19.30 SPL1 BSV Stans – Spono Nottwil

NEUE NIDWALDNER ZEITUNG
unterstützt Sport

VERKAUF + MARKETING IM UNTERNEHMERISCHEN ALLTAG



TATJANA STROBEL
MENSCHENKENNTNIS –
SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Di, 17. März 2015, 18 Uhr –
micro Park Pilatus,
Restaurant «la cantina»,
Industriestrasse 23, Alpnach Dorf

Erfahren Sie, wie Menschenkenntnis in Verkaufsgesprächen zum Erfolg führen. Die jeweils individuelle Körpersprache, Mimik, Stimme, Sprache und die Physiognomie des Menschen sind wie ein offenes Buch. **Die Veranstaltung mit anschließendem Apéro ist kostenlos.**

Anmeldung telefonisch möglich unter **041 661 22 13**, mit Fax **041 660 90 69** oder via E-Mail **info@rev-sarneraatal.ch**

Organisiert durch:



Support durch:



NEUE OBWALDNER ZEITUNG
mit Engagement